# Die „Bremen"-Flieger in Kottbus.

## Grundsteinlegung eines Denkmals für Chamberlin und Levine.

**Kottbus**, 26. Juni. Die Bremenflieger Köhl, Fitzmaurice und von Hünefeld statteten heute, einer Einladung des Magistrats folgend, der Stadt Kottbus einen Besuch ab. Tausende von Zuschauern hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden. Die Stadt prangte in Flaggen- und Guirlandenschmuck. Besondere Bedeutung gewann der Besuch der Bremenflieger dadurch, daß die Grundsteinlegung für das Ehrendenkmal für die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine, die bekanntlich vor Jahresfrist ebenfalls Gäste der Stadt Kottbus waren und zu Ehrenbürgern ernannt wurden, im Beisein der Bremenflieger erfolgte.

Um 12¾ Uhr traf die „Europa" mit den Bremenfliegern auf dem Flugplatz ein, von der unübersehbaren Menschenmenge mit nicht enden wollenden Hochrufen willkommen geheißen. Oberbürgermeister Dr. Kreutz geleitete die Flieger zu der Tribüne, auf der die städtischen Körperschaften, die Vertreter der Botschaft der Vereinigten Staaten, der Luftattaché der amerikanischen Botschaft, Major Reinburg, Vertreter der Regierung in Frankfurt a. O., der Industrie und des Handels, der Presse und sonstige Ehrengäste die Flieger erwarteten. Oberbürgermeister Dr. Kreutz begrüßte die Flieger mit einer Ansprache. Er hieß die drei Bremenflieger herzlich willkommen und sprach ihnen innigen Dank für den Besuch aus, der in Kottbus unvergessen bleiben werde.

Hierauf folgten die Hammerschläge der drei Flieger und des Majors Reinburg. Der Oberbürgermeister schloß die Grundsteinlegung mit den Worten: „Der Kottbuser Magistrat ehrt jede mannhafte Tat". Er brachte dann ein dreifaches Hoch auf die Flieger aus. Der Entwurf des Denkmals für die Amerikaflieger Chamberlin und Levine, der von Professor Gerstel-Berlin hergestellt ist, zeigt eine Erzkugel, auf der auf einer Seite Amerika und auf der anderen Seite Europa reliefartig herausgearbeitet sind. Daneben stehen zwei alligorische Frauengestalten und über dem Meer zwei Adler, die den Flug von West nach Ost und von Ost nach West symbolisieren sollen.

An die Grundsteinlegung schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt in blumengeschmückten Kraftwagen. Im ersten Wagen hatten die Flieger auf erhöhtem Sitz Platz genommen. Es folgten die Wagen des Vertreters der Vereinigten Staaten und der Wagen des Oberbürgermeisters. Auf dem Schillerplatz wurde den Fliegern von einer Spreewälderin ein Ehrentrunk aus einem silbernen Pokal der Stadt Kottbus kredenzt. Hierauf ging die Fahrt nach dem Wintergarten, wo ein Frühstück eingenommen wurde, an dem sich ungefähr 250 Personen beteiligten.

•

**Besuch der Ozeanflieger in Doorn.**

**Berlin**, 26. Juni. Wie die Generalverwaltung des früheren Königshauses mitteilt, werden die Ozeanflieger Köhl und Freiherr von Hünefeld einer Einladung des früheren Kaisers nach Doorn Folge leisten.

•

**Die deutschen Sänger in Brooklyn und unsere Ozeanflieger.**

Der Zufall fügte es, daß am gleichen Tage, nämlich am Sonntag, dem 6. Mai, an dem die „Bremen"-Flieger die Kirchenstadt Brooklyn besuchten, die Vereinigten Sänger von Brooklyn in der Musikakademie ein großes Konzert abhielten. Trotz der zahlreichen gesellschaftlichen Verpflichtungen, denen die Flieger den Tag über nachkommen mußten, ließen sie es sich nicht nehmen, der Einladung der deutschen Sänger noch in später Abendstunde Folge zu leisten. Der Empfang, den die 500 Sänger und 3000 Sangesfreunde den Fliegerhelden bereiteten, als sie beim Konzert erschienen, war wohl der begeistertste und wärmste, den sie erleben durften. Die Begeisterung und der Jubel, in den die Anwesenden ausbrachen, als die Flieger den Saal betraten, stand in nichts der gewaltigen Demonstration nach, welche einige Tage vorher im Newyorker Opernhaus von den Deutsch-Amerikanern den Helden bereitet wurde. Der Präsident der Vereinigten Sänger, Arno Greiner, ergriff das Wort zu einer kurzen, herzlichen Begrüßungsrede, die Sänger stimmten „Das ist der Tag des Herrn" an, wertvolle Geschenke wurden den Gästen überreicht. Mit bewegten Worten dankten die also Geehrten den deutschen Sängern. Ein altes Lied: „Nach der Heimat möcht ich wieder" bildete den Schluß des begeisterten Empfangs und das Ende des denkwürdigen Konzertes, das durch den Fliegerbesuch allen, die es miterlebt hatten, zu einem unvergeßlichen Ereignis wurde.

**Start zweier belgischer Flieger zum Fluge nach dem Kongo.**

**Antwerpen**, 26. Juni. Die belgischen Flieger Thieffry und Duersin sind heute früh auf dem Flugplatz Deurne zu einem Fluge nach dem Kongo aufgestiegen.

# Lundbergs Flugzeug zertrümmert.

## Nebel verhindert das Rettungswerk. Die anderen Gruppen aufgegeben.

**Kingsbay**, 26. Juni. Es scheint festzustehen, daß das Flugzeug, mit dem Lundberg seine Rettertat vollbrachte, zerstört worden ist. Vermutlich hat auch der Motor Schaden genommen. Lundberg selbst glaubt, das Untergestell wieder gebrauchsfähig machen zu können, doch fehlen ihm zur Instandsetzung des Motors einige Ersatzteile, die er zu schicken bittet. Diese müssen nötigenfalls mit einem Fallschirm abgeworfen werden. Der Mechaniker an Bord der „Quest" hat sich erboten, über Nobiles Lager einen Absprung mit einem Fallschirm zu machen und bei der Reparatur des Motors behilflich zu sein. Seit dem gestrigen Abend liegt dichter Nebel über ganz Nord-Spitzbergen und macht das Fliegen unmöglich.

•

Erst jetzt wird bekannt, daß Maddalena auf seinen Flügen zu Nobile von einem Filmoperateur begleitet worden ist, des es gelang, aus nur fünf Meter Höhe das Lager aufzunehmen.

•

**Oslo**, 26. Juni. Malmgreen und seine beiden Gefährten haben nur bis zum letzten Donnerstag Proviant gehabt; sie werden die Küste des Nordostlandes wohl kaum erreicht haben, den alle in Frage kommenden Stellen sind gründlich abgesucht worden. Auch die Ballongruppe muß mit ihrem Proviant, wenn sie überhaupt noch am Leben ist, zu Ende sein. Durch Jagd haben sich die sieben Leute kaum ernähren können, da das Schießen von Seehunden und Bären nur geübten Leuten möglich ist.

## Der Verräter Schlageters.

**Berlin**, 26. Juni. Die heutige Verhandlung des neuen Schlageter-Prozesses, in dessen Mittelpunkt der Kaufmann Alfred Götze unter der Anklage des Meineids steht, begann mit der Feststellung des Vorsitzenden, daß Götze und Schneider vom 17. März bis 19. April 1923 in Essen als Grubenarbeiter tätig gewesen sind.

Hierauf kam es zur Vernehmung eines der Hauptzeugen dieses Prozesses, des Buchhalters Rueken. Rueken gab zu, während des Ruhrkampfes enge Verbindungen zur französischen Kriminalpolizei gehabt zu haben und mußte dann eine eingehende Schilderung des französischen Sicherheitsdienstes geben. Unter starker Bewegung im Saale erklärte der Zeuge, daß in den Kreisen der französischen Kriminalbeamten kein Zweifel darüber bestand, daß man in Götze und Schneider die Verräter Schlageters zu erblicken habe. Beide hätten gewissermaßen wie ein Begriff, wie eine Person gegolten. Von den französischen Beamten hätten insbesondere der Inspektor Allard und ein anderer, der als Professor Berg reiste, in Wahrheit aber Letellier hieß, berichtet, Schneider sowohl wie Götze seien bereit gewesen, den Hauenstein zu einer Fahrt nach Essen zu veranlassen, um ihn im besetzten Gebiet den Franzosen auszuliefern.

Vors.: Ich will Ihnen dann ein Bild aus der damaligen Zeit geben, auf dem Götze dargestellt ist. Nachdem der Zeuge sich das Bild längere Zeit betrachtet hat, meint er: Ich muß sagen, und zwar mit 90 Prozent Gewißheit, daß dieser Mann Götze ist.

Der Vorsitzende ersucht dann den Zeugen Schneider, dem Rueken gegenüber zu treten, worauf Rueken auch den Schneider als damaligen französischen Spitzel wiedererkennen will.

Es folgte die Vernehmung des Hauptschriftleiters Kürschner aus Essen, der sich damit beschäftigt hat, festzustellen, welche Leute den Franzosen als Spitzel gedient hätten. Kürschner, der besonders eingehend den schon genannten Polizeibeamten Berg (Letellier) gehört hat, erklärt, Berg habe ihm mehrere Deutsche genannt, die für die französische Beamten Spionagedienste geleistet hätten. Er habe auch erzählt, daß Götze und Schneider den Schlageter „angegeben" hätten und habe dies mehrfach bestätigt.

**Barcelona**, 26. Juni. Der spanische Finanzminister hat beschlossen, auch die Peseta zu stabilisieren und allen Schwankungen, die bisher zu Spekulationen an den in- und ausländischen Börsen geführt haben, ein Ende zu machen.

**Der Fall Lambach.**

**Berlin**, 26. Juni. Innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei hat sich durch den im E. V. gestern erwähnten Artikel des Reichstagsabgeordneten Lambach, des Führers des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, eine Auseinandersetzung über die Krise des monarchischen Gedankens ergeben. Lambach sagte in dem betreffenden Artikel u. a., wenn nach Eberts Tode Jarres oder Marx oder Thälmann Reichspräsident geworden wäre, so hätten wir auch heute in Deutschland noch eine lebendig flutende Bewegung zur Wiederaufrichtung der Monarchie. Durch die Wahl Hindenburgs sei der Monarchismus zu Grabe getragen worden. In Hindenburg hätte man zwar einen Funktionär und Platzhalter für die Monarchie gewählt, aber einen Träger eigener Größe hätte man zum Reichspräsidenten bekommen. Lambach führt dann den Volksentscheid und die jüngste Reichstagswahl als Beweis für ein Absinken der monarchistischen Stimmen an, und fordert zum Schluß, daß aus der praktischen Neueinstellung der Deutschnationalen zu den Fragen der Staatsform die programmatische Folgerung gezogen werde, die auch in der Auswahl der neuen Fraktionsleitung ihren personellen Ausdruck finden müsse.

## Der Terror im Tangschan-Gebiet.

**London**, 26. Juni. Wie aus Tientsin gemeldet wird, ist die ganze Gegend entlang der Peking—Mukden-Eisenbahn, der das Tanaschan-Kohlengebiet angeschlossen ist, von Truppen des General Yen besetzt worden, während das Gebiet von Lwantschau bis Mukden durch Truppen General Fengs gehalten wird. Lediglich in den Provinzen Wangschau und Tangschan sind undisziplinierte Truppenteile General Tschangtschuntschangs zerstreut. General Tschangtschuntschang selbst befindet sich in Keiping, dem Zentrum des Kohlengebietes. Seinem Unterführer Wangtschin, dem berüchtigten Kommendeur der Pekinger Gendarmerie ist es teilweise gelungen, seine Forderung auf Zahlung von 100 000 mexikanischen Dollars von den Tschangtschaner Behörden und der Bergwerksverwaltung durchzusetzen, die 700 000 Tonnen Mehl an die unbezahlten und halbverhungerten Soldaten Tschangtschuntschangs auch lieferten. Wangtschi hat seine Drohung durchgesetzt, daß er die Mitglieder der chinesischen Handelskammer so lange gefangen hielt, bis seinen Wünschen nachgekommen wurde. Schanstiruppen haben einige hundert Verhaftungen vorgenommen. 50 Mann sind bereits erschossen und 17 hingerichtet worden.

**Berlin**, 27. Juni. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns kann heute auf eine achtjährige Tätigkeit als Reichsarbeitsminister zurückblicken.

## Auflösung der Familienanwartschaften.

### Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft u. a.

**Dresden**, 26. Juni. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde zunächst die in der letzten Sitzung ausgesetzte Abstimmung über den Gesetzentwurf betr. Auflösung der Familienanwartschaften vorgenommen. Der Entwurf fand in der Fassung des Ausschusses Annahme; die soz. und komm. Minderheitsanträge wurden abgelehnt. Gegen den Entwurf eines Anleihegesetzes, durch den 60 Millionen Mark zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse angefordert werden, wandten sich die Kommunisten und Sozialdemokraten. Finanzminister Weber erklärte dazu, die Gelder sollten nur zu produktiven Zwecken verwendet werden. Für den allgemeinen Staatsbedarf würden Mittel nicht angefordert; im Gegenteil könne er mitteilen, daß wahrscheinlich das laufende Etatjahr ohne Fehlbetrag abschließen werde. Die Vorlage ging an den Ausschuß. Eine längere Aussprache zeitigte die Vorlage wegen Uebernahme einer weiteren Bürgschaft von 20 Millionen Dollar für die Aktiengesellschaft Sächsische Werke. Zwei dem Landtage angehörende Aufsichtsratsmitglieder der ASW, die Abg. Lieberasch (Komm.) und Menke (Soz.), hatten allerlei an der ASW und ihren Maßnahmen auszusetzen. Die Behauptung Lieberaschs, Verwaltung und Aufsichtsrat bezögen jährlich 9 Millionen RM, stellte der Finanzminister dahin richtig, daß die Summe nur 151 000 RM betrage. Die Vorlage wird noch den Haushaltsausschuß beschäftigen. An denselben Ausschuß ging die Vorlage über den Erwerb der der Weißeritztalsperrengenossenschaft gehörenden Talsperren bei Klingenberg und Malter, während der Gesetzentwurf über die Aenderung des Wassergesetzes in sofortiger Schlußberatung einstimmig angenommen wurde. Zur Vorlage wegen Hilfsmaßnahmen für die sächsische Landwirtschaft erklärten die Kommunisten und Sozialdemokraten ihr Unannehmbar. Auch mit der Vorlage betreffend die wirtschaftlichen Verhältnisse und die zukünftigen Verwendungsmöglichkeiten der Landwirtschaftsbetriebe des Wirtschaftsministeriums waren die beiden Linksparteien nicht einverstanden. Im Ausschuß sind heftige Auseinandersetzungen zu erwarten. Auch diese Vorlage ging an den Ausschuß.

Eine weitere Vorlage, durch die eine Staatsbürgschaft von 300 000 RM zur Aufnahme einer Hypothek durch den Verein Leipziger Krüppelheim e. V. für die Errichtung eines neuen Krüppelheimes verlangt wird, wurde, nachdem sich die Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Vorlage gewandt hatten, an den Haushaltsausschuß A verwiesen. Die Vorlage, den Personen- und Besoldungsplan der Landesbrandversicherungsanstalten auf die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 31. Dezember 1928 betreffend, wurde ohne Aussprache in zweiter Lesung genehmigt. Des weiteren wurde das Kapitel Forsten beraten. Nächste Sitzung: Donnerstag, den 28. Juni, vormittags 11 Uhr.

## Oertliche Angelegenheiten.

* **Goldmünzen auch heute noch gesetzliches Zahlungsmittel.** Es wird darauf hingewiesen, daß die auf Mark lautenden Goldmünzen auch jetzt noch gesetzliches Zahlungsmittel sind und von jeder Bank in Zahlung genommen werden müssen mit der Maßgabe, daß eine Mark Nennwert gleich eine Reichsmark gilt. Bei der Reichsbank werden vorbezeichnete Goldmünzen gegen andere Zahlungsmittel auf Verlangen umgetauscht.

* **Weiterbestehen der Krisenunterstützung.** In der Oeffentlichkeit wird verschiedentlich angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 23. März bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfange, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Außer Kraft bleiben nur die Uebergangsvorschriften, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen gelten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits Erwerbslosen- oder Krisenunterstützung bezogen haben.

* **Verlängerung der Kurzarbeiterunterstützung.** Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers verordnet, daß die Kurzarbeiterunterstützung bis zum 1. September 1928 im gegenwärtigen Umfange bestehen bleibt.

•

**Schneeberg**, 27. Juni. Bürgermeister Dr. Kleeberg wurde vom Sächsischen Gemeindetag als Vertreter in den Hauptausschuß des Reichsstädtebundes gewählt.

**Neustädtel**, 27. Juni. Wie bereits gestern durch Anzeige bekannt gegeben wurde, findet am heutigen Mittwoch abend 8 Uhr im Bahnhofsrestaurant eine Versammlung der Ortsgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung statt. Syndikus Berdt-Gera wird als Sozialpolitiker der Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbekammern referieren über: „Die soziale Fürsorge für den gewerblichen Mittelstand". Außerdem ist aus der Tagesordnung wichtig ein Vortrag Dr. Roggendorfs-Aue über die Vermögenssteuer-Erklärung. Es wäre zu wünschen, daß auch die Frauen der Mitglieder recht zahlreich an der Versammlung teilnehmen würden.

**Niederschlema**, 27. Juni. Der Männergesangverein hält am morgigen Donnerstag ½9 Uhr in den Schulanlagen unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Löwe ein Abendsingen ab.

•

** **Leipzig.** Am Dienstag abend stießen beim Forsthaus Naschwitz zwei Motorradfahrer, von denen jedes mit zwei Personen besetzt war, zusammen. Alle vier Personen wurden schwer, eine von ihnen lebensgefährlich verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

** **Mittelbach.** Gestern, Dienstag ist auf der Straße nach Oberlungwitz ein Kleinkraftwagen an einen Straßenbaum gefahren. Der Führer des Wagens, ein Kaufmann aus Chemnitz, erlitt nur leichte Verletzungen, während einer mitfahrende Dame beim Sturz durch die Windschutzscheibe die Halsschlagader zerschnitten wurde, sodaß der Tod sofort eintrat.